

GARTENBAU-AUSSTELLUNG. PAVILLON ZSCHÖRNER & C<sup>IE</sup>. PAVILLON DER BUKOWINA.

**W**ien hat seit jeher von anderen Hauptstädten der Welt Eines ausgezeichnet: die Schönheit der Natur, die Wald- und Gartenlandschaften seiner Umgebung und die schöpfungsfreudige, empfindungsfähige Gabe der Musik.

Und so ist es auch kein Wunder, wenn im Ausstellungspark der Gartenpflege selbst eine der schönsten Stellen eingeräumt ist, just so wie die Rose, welche selbst sich schmückt, auch dem Garten zur Zierde gereicht. Auf's Höchste überraschend und entzückend wirkt der Anblick der Gartenbau-Ausstellung, wenn man durch das Nordportal der Rotunde ins Freie tritt. Man fühlt sich förmlich durch die Veränderung der Scene in einem Zaubergarten, es ist, als ob man auf einmal wie durch eine Zauberformel plötzlich in ein Feenreich versetzt worden wäre. Helles Licht umfluthet das hübsche wirkungsvolle Bild, das sich da vor unseren Augen ausbreitet. Die schöne Natur Niederösterreichs, sie ist aber nicht bloß als Geschenk und Gnade des Zufalls betrachtet und hingenommen worden, nein, sie wurde gepflegt, bereichert, vermehrt. Die Gärtnerei ist eine Kunst geworden, und unsere Stadt wie die Hofgärtner sind wahre Künstler ihres Faches, wie eben wieder die Gartenbau-Ausstellung zeigt. Dieselbe ist mit ihren grünen Parterres ein schönes, dem Auge wohlthuendes Object, der ganzen Nordfront der Rotunde vorlagernd. Zwischen dieser und der landwirthschaftlichen Ausstellung breiten sich die vier grünen Squares aus, grüne Teppiche, die mit lebendigen, duftigen Perlen, den Blumen, durchwirkt sind.

Mit der Pracht, welche die lieblichen Kinder Floras, von sorgsamer Hand gepflegt, hier entfalten, wetteifern gerne die Blumenkinder der Menschheit, schöne Frauen, Wienerinnen, angethan in helle Sommergewandung. Hier wird der Corso abgehalten. Da spazieren, promeniren und kokettiren schöne Frauen, deren Augen an Gluth mit denen der Blumen zu

rivalisiren scheinen. Die Herren aber folgen den Spuren, nicht das Schönste auf den Fluren suchend, sondern die Schönste auf den Kieswegen. Die heiteren Klänge der Musik ertönen, zumeist Wiener Walzer, und in fröhlichem Plaudern und Scherzen verzaubern die köstlichen Stunden. Aus dem in der Mitte des Gartens befindlichen Musikkiosk tönen bald leise, bald volle Accorde und wir vergessen gerne aller Sorgen des Tages, um, eingewiegt von süßen Träumen, selbst ganz Kinder der Natur zu werden.

Ein Blumenmärchen! . . .

Doch überlassen wir Jüngeren das Feld und die Flur und wagen wir einen Besuch ins Buchenland der Bukowina.

Im Ausstellungspark ist das ja nur ein Katzensprung; am Ende der Gartenbeete, bei der Rotunde, erhebt sich im Schweizerstyl der Pavillon unseres östlichen Kronlandes. Der Holzbestand, die Webarbeit, wie überhaupt die Industrieproducte dieses Landes, sind hochinteressant und wieder sehen wir, wie sehr jeder Theil Oesterreichs in der Zeit des Kaisers Franz Joseph gewachsen und gediehen ist. Hier erheben sich, inmitten der grünen Gefilde der Gartenbau-Ausstellung, die Pavillons zweier Grandseigneurs, der des Erzherzogs Friedrich und daneben der des Fürsten Schwarzenberg. Die zierlichen Häuschen zeigen in geschmackvollster Anordnung die forst-, land- und bergwirthschaftlichen Producte der Besitzthümer dieser beiden Fürsten. Jeder der beiden Pavillons ist in einem anderen Style gehalten und ist jeder eine Musterwirthschaft eigener Art.

Auf diesem der Agri- und Horticulturn gewidmeten Boden fällt uns der Pavillon Zschörner auf, dessen Objecte den wichtigsten Theil der Industrie auf diesem Gebiete darstellen. Es sind die Torfgespinnste, Torfpapiere und Torfpappendeckel in den verschiedensten Grössen und Arten. Der Export der Firma geht bis nach Canada, Indien u. s. w. und steht dieser Industrie noch eine grosse Blüthezeit bevor.